

Mittendrin

Schon als junger Mann wollte ich ans Nordkap!

WOLFGANG GOLLER, MOTORRADFAHRER



Foto: Diana Fuchts

Elchtest der besonderen Art

NORDKAP-TOUR Motorrad- statt Pauschalurlaub: Ein Biker-Paar fährt zusammen mit dem 14-jährigen Sohn und der 13-jährigen Tochter der Mitternachtssonne entgegen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED DIANA FUCHS

Landkreis Kt/ Enheim – Mit 13, 14 Jahren sind sie komisch. Sie verbarrikadieren sich in ihrem Zimmer; um ihre Eltern machen sie einen mehr oder weniger großen Bogen. Ihr Kontakt zur Außenwelt besteht darin, zu mailen, smsen und bloggen – so weit die Theorie über die Pubertät. „Naja, ich bin schon ein Computer-Freak“, gibt der 14-jährige Michael Goller aus Enheim zu. Sonst hat er mit der Typ-Beschreibung allerdings nicht viel gemeinsam. Im Gegenteil: Er und seine ein Jahr jüngere Schwester Manuela haben in den Sommerferien ein ganz besonderes Abenteuer gewagt – outdoor. Die Schüler des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach haben sich hinter Mama und Papa aufs Motorrad gesetzt und sind mit ihnen – Bauch an Rücken – bis zum nördlichsten Punkt Europas gedüst.

Hütte oder Zelt

Über drei Wochen waren die Gollers täglich „auf dem Bock“ unterwegs. Und abends bettetten sie die von Wind und Weite ganz duseligen Häupter in Hütte, Stockbett oder Zelt zur Ruhe. Durch Dänemark, Schweden und Norwegen ging es hoch bis zum Nordkap und dann an der malerischen norwegischen Küste mit den Inselgruppen Lofoten und Vesterälen zurück.

10 500 Kilometer hat jedes Motorrad zurückgelegt. 10 500 Kilometer hautnaher Kontakt – entweder man kann sich danach nicht mehr riechen oder ist richtig zusammengeschweißt. „Alles in Butter“, sagt Manuela lachend und kneift ihre Mutter Alexandra in die Seite. „Wir haben’s alle überlebt...“

„... auch wenn’s manchmal schwer war“, ergänzt der 14-jährige Michael und rollt die Augen. „Zum Beispiel, wenn die beiden Damen während der Fahrt lautstark Schlager gesungen haben!“

„Mädels“ live mithören. Gesang hin oder her: „Der Helmfunk war Gold wert“, sagt der 40-jährige Wolfgang. Bis zu einem guten Kilometer Distanz konnten die vier jederzeit miteinander kommunizieren. „Gerät und Einbau haben 800 Euro gekostet, aber das hat sich wirklich gelohnt“, bilanziert Wolfgang, der sonst als Berufskraftfahrer mit einigen Reifen mehr unterm Hintern auf Tour ist. „Schon als junger Mann wollte ich ans Nordkap. Aber die Reise muss man sich verdienen“, sinniert der Familienvater. Sowohl er als auch seine Alexandra, von Beruf Computerfachfrau, waren schon über 30 Jahre alt, als sie endlich „die Zeit und das Geld hatten, den Motorradführerschein zu machen“. Das Haus in Enheim war fertig, die Kinder noch im Kindergarten – nun startete das Paar durch. Sobald die Beine der Sprösslinge lang genug waren, um die Fußrasten zu erreichen – „so mit

säcke und Isomatten nahmen so viel Platz in Anspruch, dass nur eine strenge Rationierung der persönlichen Gepäckstücke zum Pack-Erfolg führte. Eine lange Hose, einen Pulli, zwei T-Shirts, dreimal Unterwäsche und drei Paar Socken – dazu eine Tube Reisewaschmittel – mehr war pro Person nicht erlaubt. Seitentasche, Tankrucksack und Top-Case waren zum Bersten gefüllt. „Ein kurzer Blick auf die Zeugnisse musste genügen. Und schon ging’s los“, erinnert sich Alexandra. Über die Internetseite www.freebiker.com hatten die Gollers sich mit sechs weiteren Motorradfreunden aus ganz Deutschland lose für die Fahrt nach Schweden verabredet – und tatsächlich: Obwohl es wie aus Kübeln regnete, kamen alle.

10 000 Fotos sprechen Bände

„Bis auf den ersten Tag hatten wir wirklich Glück mit dem Wetter“, erzählt Wolfgang Goller. „Am 6. August waren wir an der Kap-Kugel – wie unzählige andere auch. Menschenmassen und finanzielle Abzocke haben wir dann schnell hinter uns gelassen.“ Nun hatten die Motorradfreunde alle Zeit der Welt, um die schönsten Plätze an der norwegischen Küste zu entdecken. Michael „flog“ mit Papa und dessen FJR 1300 die Trollstigen hinauf – eine spektakuläre Passstraße –, während Alexandra und Manuela ihre Yamaha Diversion XJ 600 gar nicht oft genug zum Fotografieren anhalten konnten. 10 000 Bilder und 150 Filme zeugen von insgesamt 23 „Wahnsinnstagen“. Vor allem die Mitternachtssonne, das arktische Meer, der Geiranger-Fjord und die „gigantischen Lofoten“ bringen das Quartett vereint ins Schwärmen.

Also würden sie ihr Nord-Abenteuer – ihren familiären Elchtest – wiederholen? Drei Gollers nicken sofort. Einer wiegt den Kopf hin und her. Schließlich sagt Michael: „Als Sozium vielleicht nicht mehr. Aber als Fahrer jederzeit.“

Informationen

Die Gollers haben ihr Abenteuer in Text und Bild auf ihre Homepage gestellt: www.goller-enheim.de ldk

450

Kilometer legten die Gollers pro Tag im Durchschnitt auf dem Motorrad zurück. Die längste Tagesstrecke umfasste 620 Kilometer.

2 400

Liter Benzin brauchten die beiden Motorräder zusammen für die 10 500 Kilometer lange Strecke.



Wie die Biker auf der Stange: Nahe der finnischen Grenze tankten die Gollers im norwegischen Helligskogen Sonne. Fotos: Goller



Sind die Stiefel dicht? Auf den Lofeten bei Utaeklev zeigt sich das an einem der wenigen Sandstrände.



Der Sonne entgegen... In der finnischen Tundra, kurz vor der norwegischen Grenze, gehört die Idylle ganz den Enheimer Motorradfans.

Route



KT GRAFIK: SUSANNE RÖHRIG